© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Notizen über einige *Batrachostomus*-Arten.[1])

Von **Max Bartels** jr. (Soekaboemi, Java).

(Hierzu die Tafeln XII—XIII.)

I. Ueber das bisher unbekannte Männchen von *Batrachostomus poliolophus* Hart.

Von *B. poliolophus* waren bisher nur 2 ♀♀ bekannt, die sich beide im Leidener Museum befinden (cf. Stresemann, Mitt. Zool. Mus. Berlin, 22, 1937, p. 321).

Von meinem Bruder H. Bartels in Pematang Siantar—NE-Sumatra erhielt ich nun ein Männchen dieser seltenen Art, das in der „Boschreserve" Sibatoeloteng am Toba-See in etwa 1100 m Meereshöhe von ihm am Nest geschossen worden war. Ich gebe nachfolgend die Beschreibung des Vogels, dessen sichere Bestimmung durch die klare Zusammenstellung Stresemanns sehr erleichtert wurde:

Kennzeichen: deutlich vom Weibchen unterschieden. Oberkopf rostbraun mit feiner dunkel graubrauner welliger Bänderung. Rücken und Oberschwanzdecken wie der Oberkopf, aber Bänderung unregelmäßiger. Nackenfedern mit breitem weißem bis bräunlichweißem Querband, das Weiß distalwärts durch ein schmales braunes Band eingefaßt, das in einen schwarzbraunen Terminalsaum übergeht. Skapularen großenteils weiß, das Weiß braun und schwarzbraun eingefaßt, Federn teils bis auf die Basis und die dunkle Einfassung ganz weiß, teils nur auf der Außenfahne weiß. Große und mittlere Flügeldecken größtenteils mit weißen Spitzenflecken, proximalwärts durch schwarzbraun eingefaßt. Kleine Flügeldecken wie der Rücken. Handschwingen wie beim ♀. Der braune Saum der Außenfahne der Armschwingen mit unregelmäßiger dunkel graubrauner Zeichnung. Innerste Armschwingen gräulich rostbraun mit unregelmäßiger dunkler Zeichnung und kleinen weißlichen, proximalwärts graubraun eingefaßten Spitzenflecken. Unterflügeldecken bräunlichweiß und graubraun. Mittlere Steuerfedern mit deutlicher aber unregelmäßiger, ziemlich spärlicher, feiner dunkler Bänderung, die eine Feder mit 4 paarigen braunweißlichen Randflecken auf dem distalen Drittel der Feder, wodurch eine Andeutung von zwei hellen Querbändern entsteht. Das zweite Paar mit 2—3 unregelmäßigen weißlichen Flecken auf der Innenfahne, die proximalwärts durch Graubraun eingefaßt sind

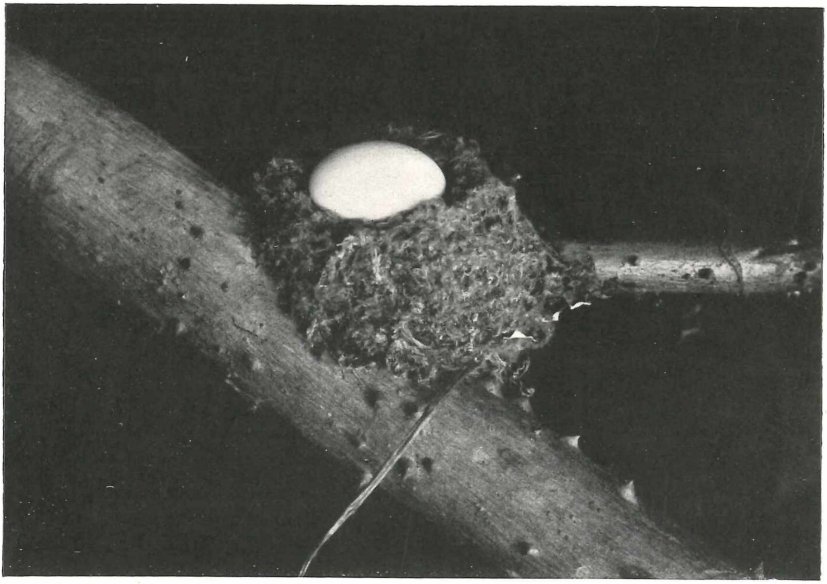
1) Vgl. hierzu E. Stresemann, „Kritische Studien über die Gattung *Batrachostomus*" in: Mitt. Zool. Mus. Berlin, 22, 1937, p. 304—329.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Aufn. H. Bartels

Männchen von *Batrachostomus poliolophus* Hartert
auf dem Nest. Sumatra: Prapat, Toba-See, 18. Juni 1933

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at



Aufn. H. Bartels

Nest und Ei von *Batrachostomus poliolophus* Hartert.
Sumatra: Prapat, Toba-See, 18. Juni 1933

Aufn. H. Bartels

Pärchen von *Batrachostomus j. javensis* (Horsfield).
Rechts das Männchen, links das Weibchen. Sie verbringen den Tag quer auf einem Zweig sitzend. Java: Pasir Datar, Soekaboemi, Juni 1928

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

und mit kleinem, in gleicher Weise dunkel eingefaßtem weißlichem Apikalsaum Das 3.—5. Paar immer weniger dunkel gezeichnet, mit an Größe zunehmenden, graubraun eingefaßten weißlichen Terminalsäumen, von dem letzten Paar fast der ganze Rand der Außenfahne braunweißlich. Unterseite wie beim ♀, aber anscheinend mit dunklerer (auf der Brust z. T. schwarzbrauner) Zeichnung. Längste Tastfedern etwa 2.5, längste Ohrbüschelfedern etwa 3.5 cm. Flügel 135, Schwanz (mittleres Steuerfederpaar) 93, Schnabel (vom Mundwinkel) 33, Tarsus 16 mm. Schnabel licht hornbraun, Füße fleischfarben, Iris zitronengelb (H. Bartels).

II. Ueber Nest und Ei von *Batrachostomus poliolophus* Hart.

Nest gefunden am 16. 6. 1933, ausgenommen und den brütenden Vogel erlegt am 18. 6. 1933.

Neststand und Nest. Das ca. armdicke Bäumchen, auf dem das Nest sich befand, stand am Rande einer Art Lichtung im Wald. Das Nest war in etwas mehr als 5 m Höhe mitten auf einer Gabel eines an dieser Stelle blätterlosen etwas schräg ablaufenden Astes gebaut. Der Durchmesser des Astes vor der Gabelung war 3 cm und der beiden Gabeläste $2^3/_4$ und 1 cm. Das Nest hat eine rundlich ovale Gestalt; seine Längsachse war derjenigen des Astes parallel gerichtet. Es ist an der Basis breiter als oben. Seine Maße sind: an der Basis $7 \times 5^1/_2$ cm, oben 5×4 cm, Höhe durchschnittlich $2^1/_2$ cm. Die Mulde ist sehr flach, durch das Gewicht des Eies entstand aber eine kleine Vertiefung.

Das Nistmaterial besteht in der Hauptsache aus den Dunen der Elternvögel (oder eines Elternvogels). An der Basis befinden sich Flechtenstückchen und wenig Laubmoos, auf den Seiten sind einzelne Federchen der Nestinhaber selbst angebracht. Die Dunen sind ziemlich fest „verfilzt". Zwischen den Dunen sind eine Anzahl feine Sporenkapselträger der zum Nestbau verwendeten Moospflänzchen eingeflochten. Auf der stachelbewehrten Rinde des Astes saß das Nest ziemlich fest. (H. B., in litt.).

Das Ei. Das einzige Ei lag mit seiner Längsachse parallel zum Ast im Nest. Es ist rein weiß, hat eine länglich ovale Gestalt und mißt $28{,}7 \times 20{,}3$ mm. Es war etwas bebrütet. (H. B., in litt.)

III. Ueber Aufenthalt, Jagdweise und Nahrung von *Batrachostomus j. javensis* (Horsf.).

B. j. javensis ist ein Bewohner von Wäldern und baumreichen Strauchwildnissen, der in der Ebene sowohl wie im Gebirge vorkommt. Auch in Wäldern mit morastigem Boden (Tjitandoej, M.-Java) habe

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

ich ihn angetroffen. Die von ihm bewohnten Wälder müssen stets einen dichten Unterwuchs aufweisen, in dem er sich am Tage verbirgt und wo er sein Nest anlegen kann.

Nachts fliegt er auch regelmäßig in die höheren Baumkronen empor.

Eine direkte Beobachtung über die Art und Weise, wie die Beute erhascht wird, haben wir niemals machen können. Die Nahrung wird vermutlich zu einem großen Teil flatternd von Blättern und Aesten, möglicherweise z. T. auch vom Boden abgelesen. Wir möchten aber auch annehmen, daß vorbeifliegende Kerfe (z. B. Nachtfalter und Termiten) nach Art der Fliegenschnäpper im Fluge erhascht werden.

In den Mägen von 20 erlegten Exemplaren fand mein Vater laut seiner M. S.-Aufzeichnungen: Käfer (12 ×; u. a. Blattkäfer, einen Bockkäfer, einen Laufkäfer), Heuschrecken (11 ×), Ohrwürmer (6 ×), Raupen (4 ×), Nachtfalter (3 ×), Schaben (3 ×), Termiten (2 ×) und je einmal eine Ameise, eine Cicade, Grillen und einen Tagfalter (Gelbling) und ein flaches Schneckenhaus (Durchm. $7^1/_2$ mm).

IV. Ueber die Stimme von *Batrachostomus j. javensis* (Horsf.).

In der Nacht und mitunter auch in der Abend- und Morgendämmerung läßt *B. j. javensis* einen langgedehnten melodischen Pfiff hören, der etwa wie „iüüüü“ (in absteigender Tonhöhe) klingt. Außer diesem Laut hörten wir mehrfach ein rollendes „tjörrr tjörrr“, das wir ebenfalls als „Gesang“ deuten möchten. Diesen Laut hörten wir öfters während der frühen Abendstunden und bei Beginn der Morgendämmerung. Bisweilen werden beide Lautäußerungen kombiniert und es klingt dann etwa wie „tjörrrwie iüwie iüwie“. Bei irgend einer Erregung, z. B. wenn die Vögel abends oder nachts im Walde zufällig aufgescheucht werden, lassen sie einen bestimmten „Warn“- oder „Schrecklaut“ hören. Dieser klingt etwa wie „trütt trütt trütt“.

V. Ueber die Körperhaltung von *Batrachostomus*.

Nach Legge soll *B. moniliger* tagsüber quer auf einem Ast sitzen, dabei den Schnabel steil aufwärts richten und die Augen geschlossen halten (Stresemann, l. c., p. 307). Zu der Abbildung von *B. poliolophus* in Journ. Fed. Malay States Mus., 11, 1924, Pl. VIII, die den Vogel der Länge nach auf einem Baumstamm sitzend zeigt, machen Robinson und Kloss folgende Bemerkung: „Mr. Jacobson queries the correctness of the attitude in which this bird is depicted. We can only say that we have ourselves seen it taken up by other species of the genus as

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

has also been observed by other ornithologists." Wahrscheinlich hatte E. JACOBSON *Batrachostomus* also nicht in der angegebenen Weise auf den Zweigen sitzen sehen.

Mein Bruder H. BARTELS, der Gelegenheit hatte drei verschiedene Pärchen von *B. j. javensis* bei Tage zu beobachten, fand jedesmal die Gatten dicht aneinander gedrängt quer auf einem Zweig sitzend. Die Vögel hielten dabei den Kopf — auch nachdem sie den Störenfried bemerkt hatten — fast wagerecht (Abb. 3).

Ueber die Körperhaltung beim Brüten berichtet BERNSTEIN: „Er saß daher in dem von mir beobachteten Falle auf dem Glagha-Halme, der das Nest trug, und zwar beide Füße dicht nebeneinander gesetzt der Länge nach auf demselben, sodaß sein Längendurchmesser sich mit diesem in derselben Richtung befand" (STRESEMANN, l. c., p. 308). Auch nach COOMANS DE RUITER soll *B. j. cornutus* sich beim Brüten der Länge nach auf den Zweig setzen, der das Nest trägt (STRESEMANN, l. c.).

In dem von H. BARTELS beobachteten Fall betreffs *B. poliolophus* saß der brütende Vogel jedoch quer auf dem Ast, d. h. er saß auf dem Rand des Nestes quer zu dem Ast, der dasselbe trug (Abb. 1).

Bei Annäherung meines Bruders richtete der Vogel den Kopf ziemlich steil nach oben, etwas schief nach einer Seite, hielt dabei die Augen aber weit geöffnet. In dieser Lage verharrte er unbeweglich, solange der Beobachter sich in der Nähe des Nestes aufhielt. Er blieb sogar sitzen, als dieser in weniger als 1 m Entfernung den Fotoapparat montierte, um eine Aufnahme zu machen (Abb. 1). Erst als mein Bruder den Zweig angefaßt hatte und zu sich biegen wollte, strich er mit leichtem, schnellen Fluge ab. Der Vogel, der am 16. 6. auf dem Nest saß, unterschied sich in nichts von demjenigen, den mein Bruder am 18. darauf antraf, sodaß also wahrscheinlich auch im ersten Fall das Männchen gebrütet hat (H. B., in litt.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 86_1938

Autor(en)/Author(s): Bartels Max

Artikel/Article: Notizen über einige Batradiostomus-Arten. 244-247